

# Wie lieblich, o Maria, klingt

T.: aus "Kurze Erklärung der vorzüglichsten Feste", Sulzbach 1842

M.: aus "Melodien zu dem katholischen Gesangbuche Cantate", Paderborn 1858



Wie lieb-lich, o Ma - ri - a, klingt das Sai - ten - spiel, das  
dich be - singt! Denn Him - mels - trost und Frie - den bringt dein  
Na - me, der das Herz durch - dringt.

2. Noch vor der gold'nen Sternensaat warst du erwählt in Gottes Rat;  
durch die er Liebeswunder tat und Adams Kindern sich genaht.
3. Dich schmückt die Sonne königlich; zwölf gold'ne Sterne krönen dich;  
der Mond, ob auch veränderlich, schmiegt treu zu deinen Füßen sich.
4. Es preist Jerusalem dich laut, das himmlische, von Gott erbaut!  
Du bist des höchsten Königs Braut, die liebentzückt der Himmel schaut!
5. Zum Tempel seiner Herrlichkeit hat Gott, o Jungfrau, dich geweiht!  
Dort hat er seine Wesenheit vermahlt mit uns'rer Sterblichkeit.
6. Laut jubelt dir der Engel Chor! Du bist das gold'ne Sonnentor;  
aus dir, der Erde Schmuck und Flor, ging, der die Sonne schuf, hervor!
7. Dem Eva, schwer betört, geglaubt, dem Drachen, der Verderben schnaubt  
und uns das Paradies geraubt, zertratest du das Schlangenhaupt!
8. Du, als der Sündflut große Not die Welt mit Untergang bedroht,  
kamst in des Bogens Morgenrot; dir, Friedenstaube, wich der Tod!
9. Du hast, o Mutter neuer Art, die Gott für seinen Sohn bewahrt,  
die Jungfraukrone rein und zart mit deiner Mutterschaft gepaart.
10. D'rum rufen dich die Mütter an; die Mägdelein folgen deiner Bahn;  
und ihr Vertrauen ist kein Wahn, denn du führst jeden himmelan!
11. Dich loben, wie du prophezeit, als selig und gebenedeit  
die Nationen aller Zeit und preisen deine Seligkeit!

12. Glückselig, wer dich, Jungfrau, fand! Er fand des Heiles sich'res Pfand,  
denn sanft und stark führt deine Hand die Seele in das Vaterland!
13. So schön wie du ist Luna nicht, nicht so erwählt der Sonne Licht;  
erschrecklich ist dein Angesicht, ein Heer, das wohlgeordnet ficht!
14. Wer dich verschmäht, der liebt den Fluch, denn du bewahrst des Lebens Buch;  
dich lieben ist der Sünde Bruch; zur Heimat zieht dein Wohlgeruch.
15. Dich sieht der irre Pilger gern, o hochgeliebter Morgenstern!  
Voran gehst du dem Licht, dem Herrn, und treibst die Finsternisse fern!
16. Auf, preiset sie im Liebesdrang und singet ihren Lobgesang,  
bei Symphonie und Hörnerklang, vom Aufgang bis zum Niedergang!
17. Sie liebt mit zarter Eifersglut die Seelen, die, als teures Gut,  
ihr Sohn erkauft durch Schmerz und Blut und führt sie in des Jubels Flut!
18. Dort geht sie jenem Lilienflor, den bräutlich sich das Lamm erkor,  
dem lieblichen Jungfrauen-Chor, als Königin im Reiche vor.
19. Es folgt im schneeigen Talar ihr Chor dem Lamme immerdar;  
ihr Wonnelied tönt wunderbar, entzückt horcht ihm der Engel Schar!
20. Hoch über der Geschöpfe Spur schaut in der unermess'nen Flur  
ihr Blick, wie keine Kreatur, entwölkt die göttliche Natur!
21. Was keines Cherubs Auge sah, der Dinge Urgrund sieht sie da,  
was ist und sein wird und geschah, ist ihren trunk'nen Blicken nah.
22. Doch wie auch hoch entzücket, sieht sie klar, was dort und hier geschieht;  
kein Seufzer ist, der ihr entflieht, die liebreich Gott zur Milde zieht.
23. So eilet denn zu ihrem Schoß! Denn ihre Huld ist grenzenlos;  
wer zu ihr kommt, ist reich und groß; in ihrer Hand liegt unser Los.
24. Sie bildet, die sie lieben, rein; führt in ihr Herz den Himmel ein;  
daß sie in der Verbannung Pein schon durch die Hoffnung selig sei'n.
25. An Blumen reich ist ihr Gemüt, wo hold der Demut Veilchen blüht,  
der Liebe Rose Flammen sprüht und rein der Keuschheit Lilie blüht!
26. Ihr Name schmückt der Erde Kreis; sein Wohllaut schmilzt des Herzens Eis;  
ihm singen alle Völker Preis; noch sterbend lallt ihr Kind und Greis.
27. Du, Jungfrau, bist des Himmels Zier! Es huldigen die Engel dir;  
du herrschest dort und herrschest hier; denn sieh, dir dienen liebend wir!

28. Dich grüßen, wenn der Tag sich zeigt, wenn Mittags hoch die Sonne steigt  
und wenn der Abend dämmernd schweigt, beim Glockenschall wir tief verneigt.
29. Und wo ist je ein Land zu seh'n, da nicht auch dir Altäre steh'n  
und, die zu deinem Sohne geh'n, nicht fromm in Andacht zu dir fleh'n?
30. Es haben Völker aller Art die schönsten Namen dir gespart;  
die klingen lieblich, fromm und zart, wie ihr Gesang dies offenbart.
31. Wo deine milde Fahne stand, da blühte Frieden in dem Land;  
wo aber Andacht zu dir schwand, nahm schnell die Drangsal überhand.
32. Die höchste Glorie ist dein und ewig wird sie blühend sein,  
denn mit dem Vater hast allein du einen ew'gen Sohn gemein!
33. Dem Licht hast Augen du beschert, die Weisheit selbst hast du belehrt,  
der höchsten Allmacht Schutz gewährt und hast den Lebensquell ernährt!
34. D'rum reihen sich im Jubelton die Cherubim um deinen Thron  
und preisen dich mit deinem Sohn! Dir dienen ist ihr reichster Lohn!
34. Dich loben Erde, Luft und Meer, dich preist des Himmels großes Heer;  
doch lobten sie dich noch so sehr, dein Lob erschöpft sich nimmermehr!
35. O sende aus dem hohen Blau, Maria, unsre liebe Frau,  
auf unsres Herzens trock'ne Au des süßen Friedens Himmelstau!
36. Denn sieh, wir sind von Sünden wund! Gib deines Namens Milde kund!  
Sprichst du ein Wort, sind wir gesund und preisen dich mit Herz und Mund!
37. Wenn sterbend unser Auge bricht und deine Liebe für uns spricht,  
dann treten wir mit Zuversicht vor unser's Richters Angesicht!
38. Auf, sammelt Blumen im Gefild! Ihr Dufthauch sei ambrosisch mild,  
zu krönen ihr geliebtes Bild, die uns umgibt als starker Schild!
39. Wenn ängstlich in der finstern Nacht dein Herz vor bangem Schrecken wacht:  
vertraue ihr; sie hat dein Acht und scheucht den Feind durch ihre Macht!
40. Erbrüllt im Sturm des Meeres Flut, blick, Schiffer, auf und fasse Mut:  
der Meerestern beschwört die Wut und führt dein Schifflein sanft und gut!
41. Wer rief sie an und ward verhöhnt? Wie viele glänzen dort gekrönt,  
wo glorreich nun ihr Lob ertönt, die sie mit ihrem Sohn versöhnt!
42. Bist du in Trübsal, Not und Schmerz und sind die Herzen wie von Erz,  
so rufe zu ihr himmelwärts und seh'n wirst du ihr Mutterherz!

43. Sie selbst ja trank des Schmerzes Wein aus ihres Sohnes Kelche rein:  
Treu litt mit ihm sie im Verein und lernte dadurch mildreich sein!
44. Ein siebenfaches Schwert durchstach ihr Mutterherz, das schmerzlich brach,  
als von dem Kreuze Jesus, "Ach, Weib, siehe deinen Sohn hier!" sprach.
45. O milde Gnadenfinderin, sei uns're Frau und Mittlerin,  
dir, aller Herzen Königin, sind eigen wir mit Herz und Sinn!
46. Geh'n wir den Weg, den sie erkor! Seht, liebreich wandelt sie uns vor  
durch blumenreichen Tugendflor und führt uns durch das Himmelstor.
47. Dahin, wo alles Leid sich stillt, wo glorreich unser Gott vergilt,  
die Freude aller Herzen schwilzt und ewig neue Wonne quillt!